

Franckesche Stiftungen zu Halle

Beglückter Kirchen-Staat In Philadelphia

Bellersheim, Johann Georg

Herborn, [1711?]

VD18 13126431

Abschnitt

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-216457](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-216457)

TEXTUS : Psalm. CXXXIII.

v. 1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Stehet wie fein und lieblich ist / daß Brüder einträchtig bey einander wohnen.

2. Das ist wie der köstliche Balsam / der vom Haupt Aarons herabfleußt in seinen Bart und ganz Kleid.

3. Wie der Thau / der von Hermon fällt auff die Berge Zion ; dann daselbst verheißt Gott Segen und Leben immer und ewig.



Wie genau ist die Zusammen-paarung der Eingang. Wahrheit und des Friedens / daß sie nicht getrennet / sondern als Schwestern / an der Hand gepaaret gehen müssen / soll Glück und Segen seyn in allen Ständen.

Der Grund dieser Vereinigung ist in Gottes einigem / unzertheilten Wesen und dem darinn sich befindlichen Wunder grossen Geheimnuß der Dreieinigkeits. Gott der die Wahrheit / ist auch ein Gott des Friedens Hebr. XIII. v. 20. Der Sohn / welcher A. men / der treue und warhafftige Zeuge Apoc. I. v. ist auch Schiloh Gen. XLIX. v. 10. der Frieden-Fürst Esa.

B

Esa.

Esa. IX. v. der Friede Eph. II. der Geist / der ein Geist der Wahrheit Joh. XVI. v. 13. ist auch ein Geist der Liebe und sein Werk ist Friede Gal. V. v. die Drey nun sind Eins i. Joh. V. v. 7.

Darum ist kein Wunder / daß sie in der Schrift so zusammen verknüpffet und Gottes Kirch zum höchsten angepriesen werden. Liebet Wahrheit und Friede. Zach. VIII. v. habt allezeit Salz bey euch und liebt euch untereinander. Marc. IX. was in der Sonnen ist Licht und Wärme / das ist / bey einem Wiedergebohrnen / Wahrheit und Friede; ohne diese ist alle Weißheit / Geschöpfft aus Gottes Wort / unschmackhaft. Darum folget auff die klare Bekandmachung der Wahrheit im Neuen Testament Einträchtigkeit im Dienste Gottes. Wann der Herr zu den Völkern eine deutliche Sprache führet / dann dienen sie ihm mit einer Schulter. Zeph. III. v. Eben/wie auff die Verwirrung der Sprachen im Lande Sinear / folgete Uneinigkeit im Dienste Gottes.

Diß ist die Einigkeit des Geistes und das Band des Friedens / dessen die Schrift hie und da gedenket und von der Kirch will unterhalten haben; wann dieselbe will Seegen haben / und des Lebens genießen / Wahrheit und Friede muß von ihr geliebet werden und denselben nachgestrebet seyn. Das Evangelium / wie es sonderlich statt hat unter dem Neuen Testament / ist eine Lehre der Wahrheit. i. Tim. I. v. 1. aber auch ein Evangelium des Friedens. Eph. VI. v. das Amt des Geistes i. Cor. III. v. 9. steht hauptsächlich in Anpreisung der Wahrheit an die Gewissen der Menschen aber es dringt auch auff den Frieden.

Der ehe dem des heiligen Dienstes pflegende Hohes
prie

priester der Alt-Testamentischen Kirch hatte unter andern Zierathen einen Rock voll klingender Schellen und auff der Brust das Urim und Thummim. Die ins Heiligthum der Kirchen Neuen Testaments gehen / des Diensts darinn zu pflegen / an denen ist die Wahrheit so viel / als das Urim und deren Bekanntmachung / so viel als hell klingende Scheilen; die Liebe aber und der Friede gleichen sich dem Thummim / das sie und ihren Dienst mercklich perfectioniret und vollkommen macht.

Nach Gottes allein weisen Rath / dem gnädigen Willen Ihro Durchl. bin auff Euer selbst bezeugt Begehren / nicht allein beruffen / sondern auch heut eingeführet in die Gemeinde dieses Orts / mit euren übrigen Lehrern abzugeben einen Diener am Wort der Wahrheit und Evangelio des Friedens; da könt ihr nun leicht denken / wie zu würdiger Bekleidung dieses Amtes mir nöthig sey ein Schatz der Wahrheit / um mich erweisen zu können einen Schrift-gelehrten zum Himmelreich gelehret und im Vermögen zu haben auß meinem Schatz / den ich mit anderen in einem irdenen Gefäße trage / alte und neue Wahrheiten hervorzubringen. Wie es da liegt am Segen Gottes / wann zu unser beyderseitig Leben und Seeligkeit die Sach aufschlagen soll: so wird im Anfang nicht auß dem Wege seyn / nach einem bequemen Mittel uns umzusehen; und was das vor eines sey / ein solches gedенcke in gegenwärtigem Wort der Vermahnung / welches das erstemahl / als euer ordentlicher Lehrer / führe / nach meines Textes Vorgang / Euch was näher an das Gewissen zu bringen.

Es ist darinn / Prophetischer Weise nach / enthalten Einhalt des Texts.
die große Geistes-Eintracht und Segen Jesus seiner Kirch
unter dem Neuen Testament / besonders in der / noch einst
zu hoffen stehender / Gemeinde in Philadelphia, erwählt

zum Model eines würdig zuführenden Kirchen-Staats /
Hoffnung zu haben zum Leben und Seegen immer und ewig /
auch Auffmunterung zur Beschleunigung und baldi-
gem Anbruch der lang höchst erwünschten Zeiten.

Es ist im Psalm

Abtheilung.

1. Die Überschrift.
2. Der Vortrag.
3. Die Erläuterung.
4. Die nähere Bekräftigung.

Die Überschrift : Ein Lied Davids im höheren
Chor. Der Vortrag. Siehe wie fein und lieb-
lich ist's / daß Brüder einträchtig bey einander
wohnen. Die Erläuterung durch zwey Gleichnisse /
eingegenommen von dem heiligen Oehl / so von Aarons Haupt
herab floß in seinen Bart und ganzen Rocks Saum; wie
der köstliche Balsam 2c. Das andere entlehnet / vom
Thau der zugleich auff Hermon und die Berge Zion zur
Fruchtbarkeit niedersälet ; Wie der Thau / so von
Hermon 2c. Die mehrere Bekräftigung durch Vorstel-
lung des grossen / auß angepriesener Pflicht- Warnel-
mung / hervorwachsenden Seegen : daselbst verheisset
GOTT 2c.

Wunsch.

Du O GOTT Ein im Wesen und Willen /
wahrer GOTT des Friedens / verbinde uns in
wahrer Brüderlicher Lieb / zur Einigkeit des
Geistes ; und gib / daß / als solche / wir einmüt-
thig in diesem deinem Hause zusammen wohnen
mögen ; dann wird dein Geist / als ein wohlrie-
chend Oehl und köstlicher Balsam / von unsers
Hohenpriesters Haupt / auff uns alle reichlich
herabfließen und durch dessen Krafft wird dein
Wort / als ein niedersfallender Thau / unsere
Verz

Berge / zur ungemeynen Fruchtbarkeit / besencht
ten ; wie das lieblich seyn wird vor deinen / un-
sers GOTTES / Augen / so wird es uns auch zu-
wegen bringen Leben und Segen immer und
ewiglich Amen !

Die Überschrift betreffend / die hat dieser Psalm mit
drenzeihen vorhergehenden gemein und heist / Ein Psalm
Davids / der sein Urheber / und auß Trieb des Geistes
denselben gestellt / zur Unterweisung / wie des Israels
Alten / so auch Neuen Testaments ; mit dem Zusatz / im hö-
hern Chor / oder der Stufen ; Da lasse an seinem Ort
gestellt seyn vieler ihre Glosse / ob hätten diese Psalmen ih-
ren Nahmen von so viel Stufen / die zwischen dem Vor-
hoff Israels und der Weiber sich gefunden haben / und auff
welchen von den Leviten sie solten abgesungen worden seyn :
sage nur / andere seyen nicht unrecht daran / die davor hal-
ten / es sage diese Überschrift entweder insgemein nur so
viel / als ein herrlich / außbündig und vortrefflich Lied ;
oder aber insbesonder / es werde in diesen Psalmen vorge-
stellt Prophetischer Weise nach / wie Jesus seine Kirche
unter dem Neuen Testament Stufen-weiß zur Vollkom-
menheit allmählich zueilen und so lang aufsteigen werde / biß
sie den höchsten Gipfel der Herrlichkeit / so ihr am Ende der
Tage versprochen scheineth / werde bestiegen haben. In
sich ist unser vorhabender Psalm eines herrlichen Inhaltes /
und neben dem gemeinen Sinn der Vortrefflichkeit der
Brüderlichen Eintracht zu allen Zeiten / entwirft er / un-
sers Erachtens / die grosse Geistes Eintracht und Segen
Jesus seiner Kirch unter dem Neuen Testament / beson-
ders in der / noch eins zu hoffen stehenden Kirch in Phila-
delphia : und beruhet diß unser Urtheil auff nachfolgenden
Gründen.

Erklärung.
I.
Die Überschrift.

Beweis/ daß
dieser Psalm
gehört unter
das N. T.

1. Ist gewiß / daß in diesen Stufen : Gesängen die Rede durchgehends von der Kirchen Neuen Testaments ; warum sollte dann in gegenwärtigem / welcher einer mit von den letzten / von derselben Neuen Zeit Kirche nicht die Sage seyn ? 2. Ist unläugbar / dieser Psalm weissagt von einer sonderbaren Vereinigung der Völker zu ein und derselben geistlichen Brüderschaft : Wer aber / ohne Vorurtheil / die Sach was eigentlicher erweget / der wird gern zustehen / diese seye sonderlich eigen den Tagen Neuen Testaments unter dem Messias ; weil zuvor durch das Gesetz der Ceremonien / als eine Mittelwand der Scheidung / die Feindschaft unter den Völkern unterhalten wurde / und dieselbe nicht eher / biß zu gänglicher Niederrissung obgedachter Schiedwand / in ein und demselben Hauß der Kirchen / als Brüder zusammen wohnten Eph. II. v. 14. 19. Darzu kommt / daß wir 3. zu diesen Gedanken gleichsam mit der Hand geführt werden in den / zur Erläuterung der Liebligkeit angepriesener Brüder : Eintracht / bengebrachten Gleichnissen ; deren erstes sagt / eine sonderliche Ausgießung des Geistes in seinen Gaben über die ganze Kirche / biß zu den niedrigsten Gliedern derselben zu ; Daß will sich aber nicht wohl rennen mit der sparsamen / und gleichsam Tropfenweiß geschehener Mittheilung desselbigen Geistes unter der vorigen Oeconomie und Kirchen-Regierung ; wie imgleichen die Köstlichkeit des herabfließenden Salb-Dehls sich nicht accordiret zu dem ehemahl gegebenen knechtlichen und forcht hervorbringenden Geiste : Hier aber wird einer solchen Salbungsweise gedacht / die von dem Überfluß / das vom Haupt biß zum untersten Kleider-Saum das Dehl herabfließt / auch dabey als lieblich / und köstlich gepriesen wird : so sage ich / führet uns diese Gleichniß / gleichsam mit der Hand / zu den erwünschten

ten

ten Zeiten Neuen Testaments / da Jesus / unser Hoher-
priester / zum Christo gemacht Act. II. v. 36. als Haupt der
Kirchen mit Freuden-Dehl über seine Mitgesellen gesalbet.
Psal. XLV. v. 8. und Ihm vom Vatter der Geist ohne
Maas gegeben Joh. III. v. 34. diß Freuden-Dehl auch von
Ihm / als Haupt / über die ganze Kirch herabgestossen /
und so sein / auff einem hohen Thron sitzenden Königs /
Kleider-Saum den gangen Tempel seiner Kirchen erfüllet
Esa. VI. v. 1. zu welchem Ende dann Er über alle Himmel
aufgefahren Eph. IV. v. 10. welcher Geist auch anbey / als
ein Geist der Kindschafft / in seinen Wirkungen / sich ei-
nem lieblichen Dehl verähnliget. Diß wird 4. noch mehr
befestiget / wann / zu der ersten / wir die andere Gleichnuß
fügen / entlehnet von dem / von Hermon auff die Ber-
ge Zion herabfallenden Thau ; welche Gleichnuß sagen
thut die Befruchtung der Welt-reiche / durch den / bey
das Geistes Dehl / gefügten Thau des Evangelions ; und
wann dann Zion und Hermon / der Situation nach un-
terschieden / auch verschiedene Völker / in verschiedenen
Welt-reichen anzeigen und Zion in demselben Sinn /
die Kirche auß dem Judenthum / so könnte Hermon / die
Reiche der Heyden nicht unseyn entschatten. Wer sihet az-
ber dann nicht ? daß so etwas herauß komme / welches al-
lein den Neu-Testamentischen Zeiten eigen. Gewiß ist /
wie Gott vor diesem seinen Geist / so habe er auch den
Thau seines Worts allein fallen lassen auff die Berge Zion /
die Kirch in Palästina ; Hermon aber / der Heyden Berg/
wurde davon nicht befruchtet : gemäß dem CXLVII. Ps.
v. 19. 20. zeigte er Jacob sein Wort / Israel seine Sitten
und Rechte / so that er nicht den Heyden ; Im Neuen
Bunde / aber fällt / wie das Dehl über das ganze Kleid /
so der Thau so wohl auff Hermon / als auff die Berge
Zion.

Zion. Daß ich 5. und letztens nicht sage / wie der Segen und das Leben sage sothane vortreffliche Güter / die nach / durch Christi Tod / aufgehabenen Fluch der Kirchen zu Theil werden / in dem unbeweglichen und ewigen Reich / dergleichen eins ist die Kirche letzter Tagen; Güter/welche/ als was besseres / der Herr vor uns versehen / damit jene ohne uns nicht vollkommen gemacht würden. Hebr. XI. v. 40. und XII. v. 28.

Besonders
in die Kirch
in Philadel
phia.

Und wie so insgemein dieser Psalm / gesagter Reden halben / sein Absichten auf die Kirche Neuen Testaments / so meinen wir doch / daß ins besonder er zu entwerffen scheine ihren letzten beglückten Zustand in Philadelphia; und daß darum / weil 1. wann in diesen Stufen-Gesängen vorgestellet würde / wie Jesus seine Kirche zu der Vollkommenheit und versprochenen Herrlichkeit Stufen-weiß werde aufsteigen; dieser aber einer mit von den letzten / so müsse / dieser Ursach wegen / in diesem Psalm beschrieben werden ein solcher Stand der Kirchen / welche die Stufen so weit erstiegen/daß sie fast den höchsten Gipffel der Glückseligkeit erreicht und ihr nichts mehr zu thun übrig / als daß sie / wegen überkommenen Segens und Lebens/halte das Laubbütten-Fest letzter Tagen Zach. XIV. v. 18. und vor den Genuß derer Anstimmne das große Halleluja/worzu im CXXXIV. als dem letzten der Stufen-Lieder sie aufgemuntert/und damit die vom Thron ausgehende Stimme gleichen Einhalts zu seyn scheint: Lobet unseren Gott alle seine Knechte / und die ihn fürchten / beyde Klein und groß. Apoc. XIX. v. 5. Hierzu kommt 2. daß / obchon der Unterscheid unter den Völkern im Neuen Testament aufgehoben / und sie so zu ein und derselben Brüderschaft unter dem Messias vereinbaret zu werden angefangen / gleichwohl diese Vereinigung noch nicht vollkommen

mens

men ; indem / eines theils / der mit dem Thau des Worts gepaarete Geist alle Welt-reiche noch nicht befeuchtet / und so noch viele Völker / die von Christo biß dato noch nichts wissen / nicht als Brüder in dem grossen Hauß der Kirchen einmüthig zusammen zu wohnen gesehen werden ; Weil / andern theils / in der Christlichen Kirchen selbst die viele Spaltungen und Secten diese Brüderschaft viel verdunkeln ; Daß ich nicht sage von dem Reid Ephraim und Manasses / der auff gegenwärtige Stunde dauret : Weil aber im Psalm insgemein von einem einmüthig bey-sammen wohnen der Brüder die Rede / und die Weiss-sagunge uns noch eine merckliche Bekehrung der unglaubi-gen Völker / dabey eine grössere Einmüthigkeit im Dienste Gottes / selbst ein Aufhören des Reids Ephraim und Manasses einhellig versprechen ; und dann der Geist Gottes in Johannis seiner geheimen Offenbahrung / die Kirch in einer sichern (zweiffels ohne letzten) Zeit uns unter dem lieblichen Nahmen Philadelphia , so viel als Brüder-Liebe / vorstellet / so tragen wir kein Bedencken / diesen zweyten letzten Psalm der Stufen-Gesänge auff diese Kirch in Philadelphia aufzudeuten ; gestalten in solcher Zeit man erst / in vollem Nachdruck / die Völker unter Messias vereinigt und in Brüderlicher Eintracht zusammen wohnen / daher des Geistes Gaben reichlich / dadurch das Wort zu guten Wercken fruchtbahr / und so Leben und Segen immer und ewig zusehen haben wird. Und wann manes also auffasset / so fällt weg eine Schwierigkeit / welche dem grossen Cocceio, auß dem Nachdruck der heiligen Sprach / in Erklärung des zweyten Gleichnisses entstanden / aber doch nicht wohl gehoben scheint ; Wie der Thau von Hermon auff die Berge Zions falle ; Wann ihm Hermon die Reiche der Heyden und Zion die Jüdische

E

Kirch

Kirch bezeichnet / so breitet er es also auß: „Der Thau
 „ von Hermon / der von den Kräutern Hermon
 „ getruncken / falle auff die Berge Sions und von
 „ denen auff Hermon; welches aber / wie klar / die
 im Text befindliche Ordnung umdrehet; Es ist aber
 leicht zu erklären von der Kirchen letzter Zeit / da gewiß
 von Hermon / der Kirch in den Reichen der Heyden
 versammet / der Thau wird fallen auff die Berge
 Sions; das Wort des Evangelii zu dem Judenthum / ei-
 nem bisher dörren und trockenem Berge kommen und zu sei-
 ner Bekehrung fruchtbahr seyn wird.

II.
 Der Vor-
 trag.

Nach der Überschrift und daben vorgestelltem Aus-
 merck des Psalmens folget II. der Vortrag / welcher
 stehet in der erfordernten Pflicht gemeiner Vorstellung /
 sammt / zu deren warnehmung / beygefügter Beweg-
 Ursachen.

Der gemeine Vortrag ist: Brüder sollen einträch-
 tig seyn. Einträchtigkeit / bey den Lateinern so viel als
 Einherzigkeit / ist und wird genannt / wann ver-
 schiedener Herken Meinung zu ein und demselben Sinn
 außlaufen und abzuwecken. Ein Bild einer solchen Ein-
 trächtigkeit gibt ab der Stand der Ehe / in demselben sol-
 len zwey seyn ein Fleisch. Gen. II. v. 24. In der That eine
 genaue Vereinigung / daß zwey sollen seyn ein Fleisch: Al-
 ber das sagt nur eine Vereinigung des Herzens / des Sinns /
 des Willens; so sollen sie eins seyn / als ob zwey Leiber
 von einer Seel regieret würden. Plato erläuterts mit ei-
 ner artigen Fabel von zweyen mit einander reisenden guten
 Freunden; Diesen soll Vulcanus, der Gott der Schmied-
 den / unterwegs sich zugesellet / und weil er an derselben
 grossen Freundschaft und Eintracht sich zur größten Ver-
 wunderung vergnügend ergötzet / ihnen Freyheit gegeben
 haben

haben was von ihm zu bitten / da sey beyder Begehren
 einhellig dahin aufgelauffen / daß er / Vulcanus , durch
 seine Kunst sie beyde zusammen schmiedeten und zu einer Per-
 son machen wolte / daß sie nimmer von einander getrennet
 werden könten / sondern in der Freundschaft beständigst
 bleiben mögten. In der Schrift stehen uns als ein Bild
 solcher Brüderlichen Eintracht die erste Christen / von wel-
 chen Lucas in den Geschichten uns den Nachricht hinterlassen:
 Der Menge derer / die geglaubt / sey gewesen ein
 Hertz und eine Seele. Actor. IV. v. 32. O der grossen
 Eintracht! wann viele nur ein Hertz und eine Seele haben.

Wann aber nun die Rede von einer Einträchtig-
 keit / so wähne niemand / es sey hier von aller und jeder
 Eintracht die sage: Es findet sich auch eine böse und Gott
 zum höchste mißfällige Einträchtigkeit; und die ist eine con-
 spiration und einhellige Zusammenstimmung böser Men-
 schen in und zu dem bösen; und die kan Platz haben in mehr
 als einer Gelegenheit; Zuweilen in der Religion; Ein-
 andermahl / in anderen Verrichtungen und Geschäften
 menschlichen Lebens. In der Religion ist es eine böse Ein-
 trächtigkeit / wann viele einhellig Zusammenstimmen / an
 statt des wahren Dienstes Gottes / einen falschen und Gö-
 gen-Dienst einzuführen; So stimmte Israhel einhellig in
 die Abgötterey mit und an dem guldnen Kalb Exod.
 XXXII. Jerobeam und seine Priester waren es eins / Käl-
 ber zu Dan und Bethel aufzurichten / um nicht vonnö-
 then zu haben zu Jerusalem des Gottes-Dienstes abzuwar-
 ten 1. Reg. XII. So war es ein einmüthiger Zusammen-
 lauff der Völker gegen Jehovah und seinen Gesalbten
 Psal. II. v. 1. Die Pharisaer / Schriftgelehrte und falsche
 Aposteln waren einträchtig zu verderben / gleich Fuchsen /
 den neu angelegten Weinberg der Christlichen Kirchen

Sam. II. v. 15. und wann gleich mit den Köpfen sie geschieden / so waren sie doch / gleich Simsons seinen / mit dem Schwängen zusammen gekoppelt / die Saat des Evangelii anzuzünden und zuverderben ; In andern Verrichtungen und Handlungen ist es eine böse Eintracht / wann Herodes und Pilatus Freunde werden / in dem es loß gehet auff den Tod eines unschuldigen Jesu.

Neben dieser ist und wird gefunden eine gute Eintracht / wann viele Frommen einstimmen zum guten ; und das kan wieder geschehen auff gesagte Weise / entweder in Sachen / welche angehen die Religion / oder aber sie kan sich hervor thun in andern Werken der Brüderlichen Liebe. In der Religion ist es eine gute Eintracht / wann von vielen Jehovah bedient wird mit einer Schulter ; durch Bekanntnuß ein und derselben Wahrheit / wann sie folgen ein und demselben Worte Gottes und gebrauchen ein und dieselbe Bundes-Zeichen / wann also viele von ein und demselben Geist zum guten regiret werden. Zweitens hat sie Platz in anderen Werken Brüderlicher Lieb ; wann ein jedweder die Gab / die er empfangen hat / braucht / als ein guter Haushalter / und damit seinen Neben-Menschen zu dienen suchet. Gleich den Gliedern eines Menschlichen Leibes / deren ein jedwedes seine besondere Verrichtung / zum Vortheil des ganzen Leibs / watzunehmen pfleget ; eben wie sie also Glieder seynd an ein und demselben Leib / davon Christus das Haupt ist. Diese Werke der Liebe aber / welche Christen / auß Brüderlicher Eintracht / einander zu erweisen haben / seynd ; Erst Ermahnung auß Gottes Wort und reitzen zur Lieb und allen guten Wercken. Hebr. X v. 24. 25. als in der Welt scheinende Lichter / da eins das andere / zu brennen im Glauben und in der Liebe anzustecken hat. Darnach / Hütleiden und
Troß

Trost im Ungemach. Wie ein Glied über des andern Ubelstand zu trauern pfleget; die zu trösten liegt ihnen ob / mit dem Trost / damit sie von Gott getröstet worden seyn. 2. Cor. I. v. 4. Drittens muß einer dem andern / auß Brüderlicher Liebe / in Nöthen mit Gütthätigkeit beyzuspringen sich nicht schwerfalsen lassen / um so einmüthig Gott zu opfern die Opfer der Gütthätigkeit Hebr. XIII. v. 16. und damit diese Opfer/auff dem Altar / Christo / Gott wohlgefällig seyn mögen / so müssen sie vierdtens gegen einander versöhnte Gemüther haben Matth. V. v. 25. einander von Herzen vergeben / wie sie verlangen / das Gott ihnen vergeben soll. Fünfftens müssen sie einbrünstig vor ein ander bitten; Diese Eintracht ist so viel / als die sonst genannte Gemeinschaft der Heiligen.

Es heist aber diese Eintracht pflegen ein zusammen wohnen / oder wie es auch gegeben werden kan ein bey einander sitzen / heisset es zusammen wohnen; so ist es eine Red:Art / entlehnet von Hausgenossen / welche bey einander in einem Hause wohnen: Und Gottes Kirch ist so ein Haus des lebendigen Gottes / die Glaubige aber seynd so viele Hausgenossen / die dasselbige bewohnen. Nun gehet nichts über Eintracht im Hause / und auch über Einigkeit in der Kirchen Gottes. Heissetes Zusammen sitzen / so ist es eine Red:Art / entlehnet von den Schülern bey den Hebräern / welche zu den Füßen ihrer Lehrer zu sitzen pflegten / wie das einige Exempel des zu den Füßen Gamaliels sitzenden Pauli zur Genüge lehren kan Act. XXII. v. 3. so sitzen die Völker zu seinen / Messias / Füßen und lernen von seinen Worten Deut. XXXIII. v. 3. Er ist ihr einiger Ober-Lehrer / Meister und Gesetzgeber Esa. XXXIII. v. 22. Matth. XXIII. v. 10. 11. und die ganze in

Jesus seiner Schül sich befindende Kirch wird hier als zu seinen Füßen einträchtig sitzende betrachtet. Diß hat sonderlich Platz unter dem Neuen Testament / da sie alle gelehret von Jehova. Esa. LIV. v. 13. und Krafft der Salbung alles wissen. 1. Joh. II. v. 20. so nicht mehr Noth / daß einer zum andern / mit Auctorität sage : **E**rkenne den Herren Jer XXXI v. 34. und obwohl wahr / daß unter den Glaubigen dieser Zeit welche sich finden / die Fürführer oder Führer Hebr. XIII. v. 17. im XVI. Psalm genannt die Herrlichen v. 3. so bekommt doch das Wort / so sie führen / kein Ansehen von Ihnen / sondern beweiset sich von selbst an aller Menschen Gewissen als würdig aller Annehmung / ist auch genug befestigt mit Zeichen und Wundern / und / als ein solches / an uns überliefert worden ; Darum ihr Ampt nur eine Bedienung / und dessen Stütze ermahnen / bitten.

Es ist aber die Rede von einem einträchtig zusammen wohnen oder sitzen der Brüder. Alle Menschen stehen einiger massen in einer sicheren Bruderschaft / massen sie entsprossen von einem Blut Act. XVII. v. 26. und kommt darum den auff Erden lebenden zu in Einträchtigkeit und Friede / in Gottes großem Welt-Hauß / beisammen zu wohnen ; niedrigen falls würden sie Hasser ihres eigenen Fleisches erfunden werden. Neben dieser aber findet sich unter Gottes Kindern eine Bruderschaft anderer Art ; die haben zum Vatter Gott / den Vatter über alles / was Kinder heißet im Himmel und auf Erden. Eph. III. v. 15. den Vatter der Geister. Hebr. XII. v. 9. zur Mutter / das Jerusalem droben / die Freye Gal. IV. v. 26. die seynd durch Gottes seinen Geist von oben auß dem Saamen seines ewig bleibenden Worts neugeböhren Jacob I. v. 18. und 1. Petr. I. v. 23. die haben
Chri-

Christum zum erstgebohrnen Bruder Rom. VIII. 19. und alle bekommen sie Theil an ein und dem demselben himmlischen Erbe. O der herrlichen Brüderschaft der Auserwehlten Gottes! die übertrifft weit die erste aus Adam entspringende.

Ob aber nun wohl diese Brüderschaft zu allen Zeiten unter den Glaubigen und Auserwehlten Platz gehabt / so ist doch nicht weniger gewiß / daß sie sonderlich statt finde in der Haushaltung Neuen Testaments; wie dann im Psalm insgesamt die Kirche selbiger Zeit als in Einmüthigkeit der Brüder zu Jesus Christus sitzende betrachtet wird; Und wer will doch die Brüderschaft in höchstem Nachdruck ihr disputiren oder den Vorzug vor den alten Glaubigen streitig machen? Sie hat ja Gott allein zum Vater / und erkennt nicht mehr die Väter des Fleisches. Sie weiß allein von dem droben sich befindenden freyen Jerusalem / und läßt sich an das alte dienstbare im geringsten nicht mehr binden. Ihrer ist allein das himmlische unverwelkliche Erbe / und / gegen dieses / macht sie gar kein achten eines vor diesem fetten Erbtheils Canaans. Doch dessen all ohngeachtet / daß diese Brüderschaft in allen Zeiten Neuen Testaments gefunden / und die Glaubigen diese ganze Zeit durch als Brüder einträchtig zusammen zu wohnen haben / lehret Johannis Offenbarung / wie die Kirch / in einer sichern Zeit / noch dermahleinst in einen solchen Stand gesetzt werden soll / daß / wegen der / unter ihr im Schwang gehender / Brüderlicher Liebe sie den süßen Nahmen Philadelphia führen werde / welcher dann auch / vorgegebener Reden halben / dieses Psalmen Einhalt zukomme / und die dann / nach bisherigem Vortrag / in Brüderlicher Eintracht zusammen zu wohnen wird gesehen werden.

Diese

Diese Einträchtigkeit wird aber nun angedrungen
 durch deren Recht, ^β Ehrbar, ^γ Lieblichkeit und
 Güte. Es ist ^α Recht. Das zeigt der Geist Gottes an
 durch das Auffmunterungs-Wort Siehe. Siehe
 Brüder wohnen einträchtig beyeinander! Es hat
 erst diß Wort an sich die Natur eines Glückwunsches/wel-
 cher Jesus seiner Kirch gethan wird / wegen der / unter
 dem Messias / vorgegangener Vereinigung der Völker zu
 ein und derselben / geistlichen Brüderschaft. Ehe dem /
 im Alten Testamente / war dessen Mittler Moses nicht ei-
 nes Mittler / Gott aber ist einer Gal. III. v. 20. Die Hey-
 den/ob sie wohl der Juden ihre Brüder (in dem die Welt/
 nach der Sündfluth/durch drey Gebrüder vermehret / und
 so Japhet / der Patriarch des Heydenthums / ein Br-
 der war Sems / des Patriarchen des Judenthums / wie
 ein gleiches die Parabel jenes jüngsten verlohrnen und eldes-
 ten Sohns anweist) waren doch im alten Bunde nicht
 vereinigt im Gottes-Dienst ; Die Heyden waren ferne
 Eph. II. v. 13. und mußten sagen ; Der Herr hat mich ab-
 gesondert Esa. LVI. v. 3. Sie die Juden dorfften selbst keinen
 eusserlichen Frieden unterhalten mit den sieben Völkern des
 Landes. Deut. XXIII. v. 3. und folg. Und gleichwohl war Ab-
 raham verheissen / wie er ein Vatter der Vielheit der
 Heyden werden sollte. Gen. XVII. v. 4. und weil er / und / mit
 ihm / seine recht-artige Kinder / zweiffels ohne / im Glau-
 ben nach einer so grossen Menge geistlicher Kinder verlang-
 ten / so könnte es ohne seine / und der Heiligen / gröfste Be-
 trübnuß nicht angesehen werden / daß so eine Uneinigkeit
 unter denen / die doch Brüder / so lange sich hervorthate.
 Und wen nimmit es darum Wunder ? daß/da diese/längst
 versprochene / und verlangte / Vereinigung der Völker un-
 ter dem Messias vorgehet / der Kirchen Glückwünschend
 zu

zugerufen wird. Siehe Brüder wohnen einträchtig
 beyeinander ! Um im Glauben über diese Vereinig-
 ung/mit allen Heiligen/sich zu erfreuen und fröhlich zu seyn.
 Weil auch / was betrifft den letzten Zustand der Kirch in
 Philadelphia , diese Vereinigung vollkommener und der
 Neid Ephraim und Manasses aufhöret / und es dann der
 Kirch bisher betrübt hat fallen müssen / diese Vereinigung
 noch unvollkommen und selbst die / welche doch Brüder /
 und vor einen Mann hätten stehen sollen/in Brüder Zank
 zerfallen / zusehen ; so wird gewiß bey Wiederkehrung Su-
 lamiths. Cant. V. v. 12. auch Aufhebung des Neids E-
 phraim und Manasses Esa. XL v. 13. der Kirch eine nicht ge-
 ringe Freude entstehen / und Reden genug da seyn dersel-
 ben Glückwünschend zuzurufen : Siehe Brüder
 wohnen einträchtig beyeinander ! Darnach ist
 diß Wort auch eine Anzeige der Verwunderung / worinn
 die Kirch bey sich selbst stehet über die große und merckliche
 Stands-Veränderung im Königreich Jesus ; daß die ro-
 he / wilde und wüste Henden / so leicht zu Hausgenossen
 Gottes worden / und den Herren gefunden / wiewohl
 sie ihn nicht suchten ; wann dann nun die Glaubige diß be-
 dächtlich bey sich überlegen / so muntert einer den andern
 auff zur Freude und Verwunderungs voll rufen sie einan-
 der zu : Siehe Brüder wohnen / einträchtig bey-
 einander ! Gleichfalls / wann / bey dem Eintritt Phila-
 delphia , die Kirch in der That wird sehen / wie bald Je-
 hovah den Neid unter den Brüdern aufgehoben / da so
 lang am Syncretismo gearbeitet worden / so wird die / zur
 bestimmten Zeit / durch Gottes Seegen / leicht vollzoge-
 ne Vereinigung der Brüder ihnen selbst zur Verwunde-
 rung seyn / daß sie erstaunet und Verwunderungs voll
 stehen und die Worte des Psalmisten im Munde führen
 wird.

wird: Siehe Brüder wohnen einträchtig beyeinander!

Nicht nur aber ist diß einträchtige zusammen wohnen der Brüder recht / sondern es ist auch 3 Ehrbar. Und das beruhet darauff / weil sie Brüder seynd. Siehe Brüder wohnen einträchtig beyeinander. Ehrbar stets fürwahr / wann Brüder unter sich eins seynd / und wie gesagt / so seynd Christen Brüder nicht nur in Adam / sondern auch in Christo ; und weil das / so stehet es ja ehrbar / wann / als Brüder / sie einträchtig in ein und demselben Hause Gottes und Schule Jesu zusammen wohnen. Und weil die Heyden auch der Juden ihre Brüder / ihnen auch ein Antheil an der Geistlichen Bruderschaft der Kirchen zugesagt / so stunde es ehrbar / wann die Juden auch / mit ihnen / bey anbrechender Verbesse- rungs-Zeit / sich gefallen lassen in Brüder-Eintracht bey- einander zu wohnen / und unrecht war es / wann den Heyden Sie ihr Glück an der Kirchen Bruderschaft mißgön- net / und über dem entrüstet worden / darüber sie erfreuet hätten werden sollen. Solt es auch nicht ehrbar seyn ? Wann Ephraim und Manasse brüderlich zusammen wohn- ten. Sie seynd ja doch / meines erachtens / Brüder mit einander seynd sie auß Babel außgegangen und kommen in den Grund-sägen des Glaubens überein : Und obwoh- len jetzt dieses von allen nicht erkannt / so wird doch die Zeit / wie sie schon viel gethan / die Erbitterung allmählig heben und dermahleinst den Syncretismus leichter machen. Und weil sie so / in den Fundamental-Wahrheiten / eins / stünde es darum nicht ehrlich ? Wann sie als Brüder / auch in den übrigen / die Einheit des Geistes zu überkom- men suchten.

Die

Die angerathene Brüder-Eintracht wird, ange-
 priesen durch ihre Liebligkeit. Siehe wie lieblich
 ist / wann Brüder einträchtig bey einander
 wohnen! In sich ist die Eintracht eine liebliche Sache / und
 sollte nicht der Christen ihre Eintracht lieblich seyn? Sie ist
 zuvorderst lieblich Gott dem Herren; der freut sich nicht
 wenig / wann er / als ihr allgemeiner Vater / sie / sei-
 ne Kinder / in Eintracht leben und beyammen wohnen
 siehet: Gleichwie einen Vater in seinem Hause nichts
 mehr vergnügen und ihm nichts angenehmers fallen kan /
 dann die Einträchtigkeit seiner Kinder! So kan gleichfalls
 Gott den Herren / den Vater über alles / was Kin-
 der heisset im Himmel und auff Erden / nicht mehr ver-
 gnügen / als Eintracht in seinem Haus / welches die Kir-
 che ist. Selbst ist diese Einigkeit lieblich Christo / unserm
 eltesten Bruder / der bate ja / daß wir möchten / wie er
 und der Vater / so in ihnen / eins seyn Joh. XVII. v. 21.
 Und was sollte wohl angenehmer seyn dem Geist? einem
 Geist des Friedens / als seine Frucht den Frieden blühen
 sehen unter denen / welche von ihm als Tempeln bewoh-
 net werden sollen. Was sollte wohl auch der Kirchen Neuen
 Testaments lieblicher gewesen seyn / als die Vereinigung
 Juden und Heyden zu einem Volke und sämtlichen Haus-
 genossen Gottes? Sie sucht ja die Ehre Gottes und sei-
 nes Namens Ruhm weit aufzubreiten; und was sollte
 ihr solchen falls lieblicher seyn? als Jehová Namen herr-
 lich in allen Landen und sie seiner Ehre voll sehen Psal. VIII.
 v. 2. Esa. VI. v. 3. Was wird ungleichen die Kirch in Phila-
 delphia mehr ergözen? als die Aufhebung so vieler Spalt-
 und Zerrüttungen; zu sehen den Frieden Jerusalem; ei-
 nen Hirten und eine Heerde; Jehová Namen einen

was wird sie mehr freuen? Als daß selbst Ephraim und Manasse in Frieden / wie Brüder / leben und so alle Welt eine Rede und Sprache habe / wie es so vor Erbauung des Babylonischen Thurns war Gen. XI. v. 1. und auch vielleicht / nach gänglicher Zerstörung dessen Gegenbildes / wieder werden möchte.

Es ist aber auch diese Brüder-Eintracht & gut und nützlich: Siehe wie fein und lieblich ist es / wann Brüder einträchtig beyeinander wohnen! wie das Gute dreyfach gemeinlich gestellt wird / ein ehrbar / lieblich und nützlich; so die Brüder-Eintracht hat die dreyfache Natur des Guten an sich / sie ist wie gesehen ehrbar; lieblich / aber auch / wie nun folget / ein nützlich Gute; welchen Nutzen wir / weiter ausbreiten könnten / wann er nicht auß Verhandelung der übrigen Theilen des Psalms von selbst klar hervorleuchten würde. Nur eins anzuführen / so dienet die Eintracht sonderlich zu der Vermehrung geringer Sachen / eben / wie durch Uneinigkeit grosse Dinge verzehret werden. Und so die Einigkeit in Gottes Kirch dient zur Vermehrung alles guten. Durch die Einigkeit der ersten Christen wurden täglich der Gemeinden mehr zugethan die da glaubten. Die Vereinigung der Kirch in Philadelphia wird sonderlich auch viel thun zur Ausbreitung Christi Gnaden-Reichs über den ganzen Erdboden / und / wie der Reid Ephraim und Manasses die reformation viel geheimmet / so wird / durch dessen Aufhebung / die grosse Re-reformation merklich befördert werden.

III.
Die Erläuterung.

Nach dem Vortrag sammt seinen Beweg-Reden gehet der Prophet über zur Erläuterung / bestehende in zweyen Gleichnissen. Das erste ist genommen vom heiligen

gen

gen Oehl / so von dem Haupt Aarons in seinen Bart und langen Talars-Saum herabfloß : Wie der köstliche Balsam / so von dem Haupt Aarons herabfleckte in seinem ganzen Bart / der herabfleckte in sein Kleid. Ich will dißmahl nicht viel reden vom heiligen Salb-Oehl / noch anpreisen dessen Köstlichkeit / weder weitläufftig beschreiben die weis der Salbung des Hohenpriesters Alten Testaments ; Ich achte genug nur den Sinn der Gleichnuß vorzustellen ; Und da wird dann Christus der Kirchen Haupt und seine Glieder verglichen mit Aaron / angethan mit dem Priesterlichen Habit ; die Gemeinschaft des Geistes aber / dadurch Christus und alle seine Glieder vereinigt werden / mit dem herabfließen dieses heiligen Salb-Oehls vom Haupt in den Bart und Kleider-Saum des Hohenpriesters. Nun kan ja nichts lieblicher seyn als diese geistliche Gemeinschaft mit Christo durch Vermittelung seines Geistes. Das köstliche Salb-Oehl / auff Aarons Haupt überflüssiger / als über die gemeine Priester / aufgegossen / war dann ein Sinnbild des Geistes Gottes ; und wie Aaron Christum / so stellet seine Salbung vor die Salbung Christi mit dem Freuden-Oehl des Geistes über seine Mitgesellen Psal. XLV. v. 8. und das herabfließen des Oehls in den Bart und Kleider-Saum des Hohenpriesters / entschattet den herabfluß des Geistes über die Aposteln und ganze Kirche Neuen Testaments / wie droben bey dem Zweck des Psalmens weitläufftig gehandelt worden. Wann aber diese Gleichnuß so gleich gestiftet wird bey das einmüthige zusammen wohnen der Glaubigen als Brüder / um deren Lieblichkeit vorzustellen ; so lehret es über dem / einmahl ; wie diese Vereinigung der Völker unter dem Messias gepaaret gehe mit einer reichen Aufgießung des Geistes über alles Fleisch ; Da die Juden

zuvor denselbigen allein empfangen / so soll er nun auch über die Henden aufgegossen werden. Zweytens ; ist es eine Anzeige / wie die unterhaltene Einträchtigkeit in Gottes Kirch ein kräftig Mittel sey des Geistes reichlich theilhaftig zu werden : Diß läset sich wohl erläutern mit der ersten Christlichen Kirchen ; der befohl der gen Himmel fahrende und in das / nicht mit Händen gemachte / Heilichum / eingehende Hohepriester nicht von Jerusalem zu weichen / sondern in Einmüthigkeit der Brüder versammeln zu bleiben : Und da sie diesem Befehl nachlebende einmüthig im Tempel versammelt und ihr Hohepriester zum Christo gemacht / da floß diß köstliche Oehl von seinem Haupt auff sie / als seinen uneigentlich genannten Bart und Kleid. Act. II. Also daß dann auch gewiß Jesus Kirch in Philadelphia, wegen der / unter ihr im Schwang gehenden Brüder-Eintracht / sich zu einer sonderbahren Geistes-Außgießung in seinen Gaben Hoffnung zu machen ; und wie wir des Geistes Erstlinge / so könnte da / bey Vollziehung der grossen Kirchen-Erndte/auch eine so genannte Geistes-Erndte folgen.

Die zwente Gleichniß ist hergenommen von dem auff Hermon und die Berge Zions niederfallenden Thau wie der Thau / so von Hermon fället auff die Berge Zions. Hermon war ein Berg gelegen über dem Jordan / wie Zion disseits lage. Durch den auff Hermon fallenden Thau wurde Basan mercklich fruchtbar gemacht. Die Berge Zion stehen vor Theile des Berges Zion: Wann aber die Rede von dem Thau / wie er falle von Hermon auff die Berge Zion / so wird dieses nicht von allen auffein und dieselbe Weise auffgefasst: Etliche / meinen / es seye die Meynung nur diese/ daß der Thau so wohl auff Hermon als Zion niederfallen solte. Der grosse Coccejus findet in
der

der Hebräischen Sprach einen solchen Nachdruck / daß er
davor hält / es könne vorgesezte Auslegung nicht wohl ste-
hen / und was seine Gedanken und über die unsere Mei-
nung / ist zuvoren schon angeführet / darum nicht Noth
zu wiederholen; der Thau dienet sonderlich zur Fruchtbar-
keit / worauß er entstehe und wie er in der Luft geböhren
werde / davon ist dißmahl nicht Zeit weit zu sprechen /
unter dem Bilde wird verblümt vorgestellet die wiederge-
bährende Gnade Gottes Hof. XIV. v. 5. zuweilen die Lehre
Evangelions unter der Bedienung Neuen Testaments
Deut. XXXII. v. 2. ein andermahl Gottes Volk selber
Psal. CX. v. 3. wann wir diese gesagte Ding zusammen fas-
sen / da des Geistes Meldung geschehen unter dem Bild
des Dehls / und dann darben gefüget wird der Thau /
und man es auffassen wolte / vor die wiedergebährende
Gnade Gottes; so ist der Geist die Ursach derselben Joh.
III. v. 5. wolte man denken an Gottes Wort / sonderlich
des Evangelii / so ist das das Mittel / dessen sich der Geist
in diesem Werck bedient / und wie das Dehl und der Thau/
so ist Geist und Wort stets beyssammen Es. LIX. v. 21. wann
auch lestens jemand sein Augmerck richtete auff die außer-
wehlte Kirche Neuen Testaments / das Volk / so ihm ge-
böhren wird / wie der Thau auß der Morgenröthe; so
fließt ein solches auß dem allem; Wo Gott giebet seinen
Geist und durch dessen Krafft seine wiedergebährende Gna-
de wircksam / er auch als ein ordentliches Mittel / braucht
das Wort des Evangelions / da wird des HErrn Berg
durch die Mittel / als durch einen Thau / fruchtbahr / und
ihm werden geistliche Kinder in Menge geböhren / wie der
Thau / auß der Morgenröthe. Und in der That / wann
die Glaubige Neuen Bundes / als Brüder einträchtig bey-
sammen zu wohnen anfangen / dann fließt das Freuden-
Dehl

Dehl des Geistes von ihres Hohenpriesters Haupt auff sie alle / in reicher Fülle herab / und alsbald wird der Thau des Evangelions anbergesüßet / und durch die Mittel wird Hermon und die Berge Zions zum guten fruchtbar. Raumb war der Geist aufgegoßen / alsbald fiel der Thau des Evangelions auff die Welt-Gebürge über und disseits des Jordans / Hermon und Zion / Juden und Heyden / und dadurch wiedergebahr Gott die Welt / und wurden also / auff diesen Bergen / das ist / Welt-reichen / dem Herren geistliche Kinder geböhren wie der Thau auß der Morgen-röthe Psal. CX. v. 3. Gott gab das Wort mit grossen Schaaren Evangelisten Psal. LXXIII. v. 12. Und wann einst in Philadelphia Gott seinen Geist / wegen Einträchtigkeit der Kirchen / wird reichlich abfließen lassen / so wird / durch dessen Krafft / das Wort des Evangelions / als ein Thau niedersfallende auff die Berge der Welt / fruchtbar seyn in Wiedergeburt derselben / und Christo wird es dann nicht mangeln an geistlichem Saamen und Kindern: Der Heyden Fülle wird eingehen und ganz Israel selig werden Rom. XI. v. 25. und so wird dann von Hermon dem Heyden / über Zion das Judenthum der Thau des Worts niedersfallen / und zum Seegen / Leben und Bekehrung fruchtbar seyn.

IV.
Die Befräch-
tigung.

Gesagte und bißher verhandelte Einträchtigkeit gehet nun auch gepaaret mit einer sonderbahren Nutzbarkeit / wie des Psalmen 4. Theil die Befrächtigung durch vorgestellten Nutzen / anweist; Dann daselbst verheisset der Herr Seegen und Leben immer und ewiglich. Gott ist ein Gott des Seegens / ein rechter Vater der Liechter / von welchem alle gute und vollkommene Gaben herabkommen Jac. I. v. 17. und der Seegen fällt sonderlich über und auff die Kirche Gottes; Und der
Seeg

Seegen führet dann mit sich das Leben; eben wie der Fluch den Tod nach sich zieht. Verstehet durch den Seegen entweder einen geist- oder leiblichen. Der leibliche / ob er zwar der Kirchen nicht eigen / ist doch nicht aufgeschloffen; der geistliche aber / wie er vornehmlich gemeint / so bestehet er in allerhand geistlichen und himmlischen Gütern / und unter denen / ist das vornehmste / das Leben. Kann es also der Kirchen an Seegen und Leben nicht fehlen / wann ihre Glieder in Brüderlicher Eintracht beyeinander wohnen; dann da wird sie theilhaftig des Geistes / und durch den ist der Thau des Worts zu allem guten fruchtbar; Und wo das ist / da segnet Gott nach Seel und Leib / und gibt zum letzten Lohn das Leben. Die Kirche Neuen Testaments / durch ihre Brüderliche Eintracht / des Geistes tühig / und durch das Wort zum guten fruchtbahr / bekam auch Seegen. Christus bracht / wie die Unsterblichkeit / so das Leben an das Licht: In ihm empfing sie Seegen / und das seynd die herrliche Güter Neuen Testaments / die auß Christi / des obersten Führers der Seeligkeit / Vollkommenmachung durchs Leyden ihr zufließen; Gerechtigkeit / Friede / Freude im heiligen Geist Rom. XIV. v. 17. Und was wird nicht die Kirche in Philadelphia, wegen ihrer Geistes-Eintracht / vor Seegen nach Jehová theurer Zusag zum Leben empfangen? Ein grösser Licht der Erkantnuß / grössere Heiligkeit / Ruh und Frieden / Herrlichkeit / Erquickung / nach so vieler Unruh / und zum letzten wird all die Herrlichkeit sich verwechseln mit dem Leben immer und ewig; O Grösse des Seegens! O der Köstlichkeit des Lebens! so Jehova an die Brüderliche Eintracht angehänget / verheissen und zugesagt hat.

E

So

Gemeine
Zueignung.

So ist dann eine Einträchtigkeit der Brüder eine liebliche und nützliche Sach in allen Ständen / und bringt zuwegen Leben und Seegen immer und ewiglich.

Im weltlichen Stand ist nichts lieblicher / als wann Obrigkeiten untereinander einträchtig seyn; dadurch wachsen und nehmen zu die Regierungen. Die Länder bleiben von Unruh befreyet und liegen im Seegen / wie Josephs Erbe Deut. XXXIII v. 13. und folg.

Im Haus-Stand / was gehet da über die Eintracht? Eine wohlgerathene Ehe ist / wie man sagt / ein halber Himmel auff der Erden.

Und im Kirchen-Stand / was ist lieblicher? Was bringt mehr Seegen? Was befördert mehr zum Leben? Als wann man Jehova dienet mit einer Schulter.

Nicht ohne Ursach hat darum die Kirche Neuen Testaments so grossen Seegen und wird theilhaftig so vieler herrlichen Güter zum Leben und Seegen immer und ewig; Ihre Glieder wohnen / wie Brüder / einmüthig beyeinander. Und was wird besser machen die künftige Zeiten? Was wird die Kirch zur versprochenen grösseren Herrlichkeit verhelffen und ihr mehr zum Leben und Seegen beförderlich seyn? Als eben ihr süsser Nahme Philadelphia, und dessen Ursach / die unter ihr im Schwang gehende Brüder-Liebe.

Wann aber nun die Einträchtigkeit eine so feine / liebliche und nützliche Sache / so lehret Machiavellus und seines gleichen böse Politici übel / wann sie segen / es sey nichts nützlicher und vortheilhaftigers als Uneinigkeit stiften und unterhalten. Ein Rath gar zu wieder der Lehre des Geistes Gottes im Psalmen: Und weil doch dem mehr / als des Geistes seinem nachgelebet wird / was ist es Wunder?

der?

der? Daß / zu unsern Zeiten / man / an statt des Seegens / den Fluch spüret; an Plas des Lebens dem Tode untenliegt; gewiß an dem Unheil gegenwärtigen bösen Zeiten ist hauptsächlich Schuld / die erkaltene Liebe / der Mangel brüderlicher Eintracht.

Und weil man doch das Aufkommen aller Ständen wünschet und gern wieder hätte die vorige Segen-volle Zeiten; so ist der Welt kein besserer Rath zu geben / als daß sie sich eufferst bemühe um die Brüder-Eintracht in allen Ständen zu überkommen; doch ich will dißmahl ein solches nicht weiter ausbreiten / wiewohl könnte / wann nicht zu einer besondern Zueignung überzugehen hätte.

Besondere
Zueignung.

Und da lieffret dieser Psalm auß ein Model / wie der Kirchen-Staat würdig geführet werden könne / zur Erlangung göttlichen Seegens und Hoffnung des Lebens immer und ewiglich. Es ist / wann Brüder einträchtig beyeinander wohnen / dann macht Gott Kirchen seines Geistes theilhaftig / und / durch dessen Krafft / ist das Wort zum guten fruchtbar / und hierdurch erlangt man Segen und überkommt Leben immer und ewiglich.

Diese Einträchtigkeit ist der Oberen und Untern / Moses und Aarons / der Zuhörer und Lehrer und der Lehrer untereinander.

Was ist nicht vor eine liebliche und zum Gottes-Dienst erspriessliche Sache der Friede und Einträchtigkeit der Oberen und Unteren? welch ein Segen sey Leben unter einer Obrigkeit / die mit uns ein und denselben Glauben bekennet? Kan erkant werden an denen / die mit der Obrigkeit die Religion nicht gemein haben und deswegen allerhand Verdruß aufstehen. Was darüber gehe / wann Moses befördert / was Aaron guts anordnet? Kan

man sehen auf dem Ubel / welches hervorwächst / wann Moses niederreißt / was Aaron aufbaut. Und was ist es nicht vor eine liebliche Sach um die Eintracht der Zuhörer und Lehrer / und daß ich es zusammenfasse der Lehrer untereinander ? Was bringt es auch nicht vor Nutzen? Da macht ja Gott durch seinen Geist den Dienst des Wortes im Kirchen-Staat fruchtbar zum Leben und Segen immer und ewig.

Und wann ich noch näher komme / da heut meinen Dienst unter euch antrette / und ihr mit mir wünschet / daß es zum Segen und Leben auflauffe ; was hab ich da wohl besser thun können vor das erstemahl ? Als Mittel anweisen / wie der erlanget werden könne / und das ist / das einträchtige Zusammen-wohnen unserer all als Brüder.

Ansprach an
die Durchl.
Herrschafft.

Und da gehet dann billig zuerst meine unterthänigste Ansprach an Unsere Hoch-Fürstl. Durchlauchtigste Obrigkeit / unsere allseits Gnädigste Landes-Herrschafft / welcher es gnädig beliebt hat / mit Euch mir diesen Dienst anzutrauen ; Wie Derselben wir gern zusehen einen Rang und Vorzug / und Sie / die ein Pfleger und Säugamm der Kirche / auch gern mit dem Nahmen eines Ober-Bischoffs unterthänigst beehren ; So haben wir doch auch das unterthänigste Zutrauen / Sie werden / in einem andern Absehen / sich auch nicht verdienen / in die Brüderschafft der Kirch mit zehlen zu lassen : Und wie sie gern sehen / daß Gottes Segen über Sie und uns zum Leben überflüssig sich ergießen möge ; so ist meine unterthänigste Bitte / daß als Brüder und Schwester Sie einträchtig bey uns zu wohnen geruhen wollen. Und wie gegenwärtig in meinem Ruff Gottes Rath / der gnädige Wille Ihro Hoch-Fürstl.

Fürstl. Durchl. und die Begierde Dero Gemeinde als unterthänigste Unterthanen / einhellig scheinen zusammen gelaufen zu seyn ; so wünsche von Gott und ist mein unterthänigst Ansuchen / bey angetretener Bräut der Eintracht hinfünftig gnädigst zu verharren ; nicht einig zu seyn mit den bösen zum bösen / das ist / nicht zu dulden die / welche Schaden und Aergerniß anrichten ; sondern einig / das Gute / zu Gottes Ehr und der Gemeinde auffkommen beständigst zu suchen und bestmöglichst zu befördern. Diß wird Leben und Segen bringen über Dero Durchlauchtigst Hohes Haus ; Dann werden Sie mit uns über das Aufkommen des Hauses Gottes Freude und Vergnügen zu empfinden haben / und weil Sie so bauen Gottes Haus / so wird Jehova himmwieder bauen Ihro Durchl. Hohes Haus / daß es nicht mangeln wird an Solchen / die nach Ihnen den Fürsten Thron besteigen und auff welcher Haupt der Fürsten Hut in beständig frischer Blüth wird gesehen werden. Mir aber wünsche ich / unter Dero Hohen Schutz / nichts / als den Frieden.

Nächst Der Durchlauchtigsten Hohen Herrschafft gehet meine Rede an die nachgesetzte Fürstliche Regierung ; Welche vielweniger sich verdrießen lassen wird in eine Brüderschaft mit uns sich stellen zulassen. Weil Ihnen auch mit anvertrauet die Aufsicht der Kirchen Gottes und tragenden Amtes wegen / auch dero bestes zu befördern haben ; Und aber kein besser Mittel diß zuwegen zubringen / als das zusammen wohnen unserer als Brüder ; So wollen Sie dann auch großgünstig und wohlmeinend Sich gefallen lassen als Brüder bey uns zu wohnen. Moses sey doch nicht wider Aaron ; Wann Aaron sonst was gutes im Sinn / so helffe Mo-
Fürstl. Regierung.

ses vielmehr dasselbe befördern / als daß er es verhindern sollte ; Wann Moses gern wolte haben eine wohl-regulirte Policey ; Aaron wünschte vor sich auch einen gut-eingerichteten Kirchen-Staat ; Wy so wohnen dann Moses und Aaron / als Brüder / einträchtig zusammen. Diß wird der Regierung Rathschläge beglücken ; Dadurch wird der Policey mercklich gerathen (dann gute Christen geben auch ab gute Bürger) dann wird der Geist des Raths / von Jesu / über sie reichlich niederfallen / und durch deren Weise und zu einem heiligen Zweck abzweckende Rathschläge / als durch einen Thau / wird das Gemeine und Kirchen-Wesen in aufkommen gesetzt ; Sie / vor Sich / werden Seegen überkommen / und Sich endlich zum Leben immer und ewig Hoffnung zu machen haben. Ich meines Orts werde in meinen Grängen bleiben / des Dienstes Aarons pflegen und hoffe / Moses werde mir zum guten nicht hinderlich / vielmehr beförderlich seyn / weil Er / wann Er / sonst fromm thun will / der Kirchen bestes mit zu prüfen schuldig ist ; Da doch niemahl meines / eines niederen / gegen Moses / einen grösseren schuldigsten Respects vergessen werde.

Gemeinde.

Nach der Fürstlichen Regierung komme auff Euch / wehrte und Volkreiche Gemeinde dieses Orts / mit welcher Eurer Lehrer / heut wieder ergänzete / dreyzahl sich gern in gleiche Brüderschaft stellet ; Mein inständige Bitte an euch ist / wie Euere andere / so nehmet mich auch an zu eurem Bruder auch Lehrer ; Euer bestes werde mit allem Ernst prüfen helffen : Meine Sorge wird nebst Euren andern Lehrern dahin gehen / Euch des Lebens immer und ewig theilhaftig zu machen. En so laßt uns dann / als Brüder einträchtig beysammen wohnen ! so lang ich eurer Jugend vorgestanden / auch ben Gelegenheit / das osters

ge

geschehen / Euch auß Gottes Wort unterrichtet / kan nicht klagen über Euere Brüderliche / gegen mich bezeugte / Gesinntheit ; Welche Ihr auch noch in gegenwärtig meinem Beruff an Tag zu legen nicht ermanglen lassen. Fahret fort mit dieser Brüder : Gesinntheit und Zuneigung ; Und wann hinkünftig / als ordentlicher Lehrer / ich Euch näher kommen und mit Bestrafung und Veremahnung solte weiter treiben ; Denckt / das fordere das Amt / versichert die Bestrafunge und Veremahnungen sollen geschehen auß Brüderlicher Liebe / Euch zum Leben und Seegen immer und ewig. Soll Gottes Geist und durch dessen Krafft sein Wort euren Berg fruchtbar machen / lebt Brüderlich mit Uns ; Seyd dem Guten / so wir suchen / nicht zu wieder ; Erweist euch vielmehr / als eine / durch Gottes Geist und Thau des Worts / willig gemachte Gemeinde zum Dienste Eures Gottes ; Das wird euch zum Leben und Seegen befördern immer und ewig.

Da wäre nun nicht nöthig von Euch / zu Eueren Lehrern / überzugehen / und / was unseres Amts / Erinnerung zu thun ; weil sie selbst rathen können / was etwa zu sagen ; Doch / der Ordnung nach zuleben / kan ein solches / auch Eurentwegen / nicht unterlassen ; Und da will wehrte Amts-Brüder / weil Sie beyde älter und in Erfahrung weiter kommen / Sie gern als Vätter respectiren , und wünsche nur in dem Absehen als ein Sohn von Ihnen angenommen zu werden ; Versehe mich auch / in Sachen zum Auffkommen der Gemeinde dienlich / Ihres Beystandes mit Rath und That / welchem auch / nach erkannter Gutheit / in allweg willig zu folgen nie ermangeln werde. Habe aber doch auch neben dem das Zutrauen / Sie werden mir / in gleicher Amts-Bedienung / den Rath-
men

Amts-Ge-
nosse.

men eines Bruders nicht weigern. Und wann dann uns allen insgemein / so wird sonderlich uns obliegen in diesem Hause Gottes als Brüder einträchtig beysammen zu wohnen. Wir stehen ja doch in Dienste ein und demselben Herren im Himmel ; ein und derselben Fürstlichen Obrigkeit auff Erden ; Wir dienen ein und derselben Gemeinde ; Wir werben um ein und dieselbe Jungfrau um die zu Vertrauen dem einen Mann und zuzuführen einem und demselben Bräutigam Christo Jesu 2. Cor. XI. v. 2. Wir predigen ein und dasselbe Wort / spenden auß ein und dieselbe Bundes-Zeichen ; Wir Drey haben zu ziehen an einer Schnur. Wann die uns anvertraute Gemeinde gleich einem Wagen (ich wünschte / daß es sey ein Wagen Amminadab eines zum Dienste Gottes willigen Volks Cant. VI. v. 11.) wir gleichen uns den Rädern / auff welchen er fortrollet / den davor gespannten Pferden ; gemäß den Ezechiels und Offenbarungs-Gesichtern Ezech. I. Apoc. VI. O ! wie lieblich ? wie nöthig ? wie nützlich wirds seyn ? daß als Brüder wir einträchtig beyeinander wohnen. Soll durch unsern Dienst des Satans Reich Abbruch geschehen ; Sollen Jesus seine Reichs-Gränze erweitert werden. O ! wie nöthig ist die Eintracht ? In unserer Vereinigung stehet unsere Kraft. Eine dreysache Schnur bricht nicht bald.

Soll Gottes Geist und durch dessen Kraft / sein Wort unsern hiesigen Berg zur Fruchtbarkeit befeuchten ; Soll Gottes Segen über uns und der Gemeinde walten / und wir mit Ihre zum Leben befördert werden ; Wir müssen als Brüder einträchtig bey einander wohnen. Spannt an einen Wagen ein Pferd vorn / das andere hinten / das dritte auff die Seit ; laß in demselben ein Rad hie / das andere da / das dritte dort hinauß rollen ;

ken ; Was ein fahren das geben werde / ist leicht zu erachten ; Und eben so toll wird seyn die Arbeit / wann unter uns der eine hie / der ander da / der dritte dort hinauff wolte ; schlecht würde von uns / als Pferden / der Wage Jesus seiner Kirch zum Segen und Leben immer und ewig fortgezogen werden ; schwerlich würde er auff uns / als Rädern / zum Neuen Jerusalem / gleich Ezechiels seinem / fortrollen.

Ich meines Orts verlange nichts / als : Nehmet mich auff im Frieden ; Ich verspreche / neben dem respect, welchen ein jüngerer dem älteren zu erweisen schuldig / ein zusammen wohnen eines Bruders. Diß wird fein und lieblich seyn für dem Herren ; Die Gemeinde wird durch uns auffgemuntert und wir werden Segen in unserm Amt haben und endlich mit Ihr zum Leben immer und ewig gelangen.

Und so laßt uns auch gestimmt seyn Herren vom Rath und sämtliche Presbyterialen dieser Reformierten Gemein-^{Nach und Presbyterialen.} de ; Es ist unvonnöthen / weil ihr es selber wißet / zu wiederholen / daß wir Brüder seyn. Ohne euch können wir allein nicht fortkommen / durch euren Beystand muß unser Dienst viel erleichtert werden ; Vergebet mir / daß ich sage / Ihr seyet unsere Füße / die uns müssen helfen forttragen ; Unsere Hände / durch die wir viel gutes stiften sollen ; laßt uns dann als Brüder / einträchtig bey einander wohnen ; Stimmt mit uns ein zum guten und helfet es dann / so viel als geschehen kan / kräftig befördern und ins Werk richten.

Und wir all insgesammt laßt uns als Brüder erweisen alle Werke Brüderlicher Liebe. Und das bahnt mir^{Gegenseitige Ansehung und Liebesverrath.} nun einen Ubergang zu dem / was Ihr von mir / und ich von Euch / zu erwarten / Ihr begehret / ich hoffe.

§

Mei-

Meinen Dienst unter Euch betreffend / so ist das vornehmste Werk eine kräftige Auferbauung auß dem Wort der Wahrheit/das Ihr verlangt und ich Euch zu leisten verbunden bin. Da will nun / meines Orts / mich völlig expectoriren / wie / weil es GOTT so gefügt / ich auch Lust habe / Euch / an diesem Ort / das Evangelium zu predigen. Diß nun würdig zu thun / so will mit Euch zu den Füßen unseres Ober-Lehrers Christi in seiner Schul / als ein Schüler / nieder sitzen / begierig von seinen Worten zu lernen : Euch lehrende / will ich mit Euch lernen : Das Talent/welches mir GOTT gegeben / will nicht vergraben/ sondern auff Bucher legen : Die Gabe / die in mir ist / will ich aufwecken : Und da soll IESUS der Haupt-Zweck meiner Bedienung seyn : Den euch zu zeigen in dem Rath des Friedens / in der Verheißung / unter den Schatten des Gesetzes / im Körper unter dem Evangelio / will ich Euch führen durch die Rolle des Buchs / wissende und davon überzeugt / daß darinn vom Ihm geschrieben. IESUS Lieblichkeit und außkündige Schönheit / will ich / so viel mir möglich / anpreißen / und zum Verlöbniß im Glauben / Gerechtigkeit/ Liebe und Wahrheit euch zu reizen suchen / obs möglich / Euch zu Vertrauen einem Mann und IESU eine reine Jungfrau zuzuführen 2. Cor. XI. v. 2. Verlaßt nur nicht unsere Versammlung / sondern laßt uns einander reizen zur Lieb und guten Werken Hebr. X. Seyd begierig mit uns nach der vernünftigen lauteren Milch Göttlichen Worts / daß ihr durch dieselbige zunehmet : Gewißlich ihr solt schmäcken / daß der HERR lieblich sey : IESUM zu kennen / IESUM zu lieben / mit IESU im Glauben und in der Liebe vereiniget zu werden/ laßt eure Begierde / eures Hertzens Wunsch seyn: Seydet gern Geburts-Schmerzen / wann darüber IESUS in Euch

Euch eine Gestalt gewinnt / wie ich mich dann selbst dar-
über ängsten will und werde. Laßt uns doch nicht immer
auff dem alten Schlender bleiben und auß dem Predigen
und Kirchen gehen ein opus operatum machen. Brüder!
es ist bey weitem nicht gnug zum wahren lebendigen und
thätigen Christenthum / da höret Brunst des Geistes und
Eifer zu: Der HErr fordert einen Dienst im Geist und
in der Wahrheit.

Das zweite oben angeführte Mints- und Lie-
bes- Werk ist Trost und Mitleiden mit den übel sich be-
findenden und Trost-bedürfftigen: Die werde zu trös-
sten suchen mit dem Trost / damit wir getröstet
worden seyn. Daß ich Pauli Wort brauche 2. Cor. 1. v. 4.
Ich will mich dieses Stücks des Mints nicht entziehen;
Braucht mich nur nach euereim willen / ich werde mich nie-
mahlen faul und verdrossen finden lassen.

Und ob wohl noch viel zu sagen / so wills doch / weil
die Zeit dahin / bey ein und anderen lassen; Habt Ge-
dult mit uns das dritte Liebes- Werk / so ich von Euch
bitte: Den Schatz den wir haben / tragen wir in irdenen
Gefäße / wir seynd Menschen / eben den Gebre-
chen / welchen ihr unterworffen; Ob wir zwar wie biß-
hie geschehen / auch ich hinfünftig noch mehr zuthun mir
vornehme / Euch ohne Anstoß zu seyn getrachtet / so möch-
te doch was geschehen / daran ihr oder ein Schwacher sich
ärgeren möchte; Vergebet uns / wie dann wir auch Euch
zu thun entschlossen seynd.

Und weil die Lieb auch fordert ein Gebet vor einan-
der / so laßt uns als Brüder auch vor einander beten.
Bittet vor mich / daß Gott mich tüchtig machen wolle zu
euereim Lehrer / durch Vermehrung der Erkenntniß;
sonderlich betet / daß Er mich fromm / treu und gewis-

senhaft machen wolle. Ich will auch nicht auff hören vor Euch zu beten / wann Ihr nicht an mich / so werde ich wohl an Euch denken / und vor euere / als meiner Zuhörer / Seeligkeit in geheim bitten / dann das halte eins mit von den vornehmsten Pflichten eines Lehrers.

Wann wir so insgesamt / als Brüder / einträchtig beysammen wohnen und einander die schuldige Lieblichkeit erweisen / das wird alles leicht machen / was sonst schwer fällt ; Brüder schicken sich ineinander und das macht / wie gesagt / leicht die Bedienung. Darum hab sonderlich ich Euch öffentlich zu bitten / weil Euch mehr als in einem Amt diene ; last es Euch nicht schwer fallen zum Zeiten in meine Dienste zu schicken ; Wir seynd ja doch Brüder.

Und was wird das nicht vor eine liebliche Sache seyn / in solcher Brüder-Eintracht zusammen zu leben. Was Segen ? Welch Heyl wird es nicht zu wegen bringen ? Auff die Art wird Iesus seine Kirch zum Eintritt in Philadelphia sich bereiten ; Das wird ihr Ruh und Friede / Leben und Segen immer und ewig zu wegen bringen : Auff die Weis werden wir beschleunigen den Anbruch Iesus seines herrlicheren Gnaden-Reichs auff dem Erdboden ; Dann wird der Geist / von unsers Hohenpriesters Haupt / reichlich auff uns abfließen und seines Wortes Thau unsern Berg nicht unfruchtbar lassen / sondern zum guten wircksam machen. Dann wird es auff die lang angehaltene Nacht um den Abend licht werden Zach. XIV. v. 7. Gott wird unsern Kirchen-Staat segnen / durch Vermehrung der Erkenntnuß / daß wir den Herren kennen lernen von dem kleinsten an/bis zum grössesten : Und diese Erkenntnuß wird nach sich führen grössere Heiligkeit / daß selbst auff den Schellen der Rossen geschrieben stehen wird

wird die Heiligkeit des HErrn Zach. XIV. v. 20. unser Volk werden lauter gerechte seyn / und eine Bahn wird sich finden / die die heilige Bahn wird genannt werden; Und diese Heiligkeit wird begleiten ein reicher Segen: Dann werden kommen die Zeiten der Erquickung vor dem Angesicht des HErrn. Act. III. v. 19. Und weil Wahrheit / Gerechtigkeit und Fried unter uns an der Hand gepaart gehen / so wird Jehova unser Land segnen; Den Fluch vom Erdreich wegnehmen und in doppelten Segen verwandeln; Dann wird Er den Tod verschlingen und davor geben Leben immer und ewig; Wann meine Seele hieran gedendet / so sage ich: O wer wird leben / wann Jehovah diß thun wird!

Nun was soll ich zum Schluß hinzusetzen? Womit ^{Wunsch} soll sich meine Rede endigen? Wie der Anfang / so soll das Ende seyn: Mein Herz stehet gegen Euch weit offen; Die Worte krümmen mich im Leibe / daß mir der Bauch davon hörsten möchte. Gnade und Friede sey mit Euch allen! Ich sage: Geseegnet seyest du Berg des HErrn / Wohnung der Gerechtigkeit. Ich wünsche Jerusalem Glück; Es müsse wohlgehen denen / die dich lieben; Es müsse Frieden seyn inwendig in deinen Mauern und Glück in deinen Pallästen. Um meiner Brüder willen will ich dir Glück wünschen / um des Hauses willen des HErrn unseres Gottes will ich dein bestes suchen Psalm CXXII. So beuge ich dann die Knye gegen dem Vatter unsers HErrn Jesu Christi / der der rechte Vatter ist über alles / das Kinder heißet im Himmel und auff Erden / daß Er Euch

§ 3

Krafft

Krafft gebe / nach dem Reichthum seiner Herr-
 ligkeit / stark zu werden durch seinen Geist an
 dem inwendigen Menschen : Und Christum zu
 wohnen durch den Glauben in eueren Herzen
 und durch die Liebe eingewurzelt und gegründet
 werden ; Auff daß ihr begreifen möget mit al-
 len Heiligen / welches da sey die Breite und die
 Länge / und die Tieffe und die Höhe ! Auch er-
 kennen / daß Christum lieb haben sey besser / als
 alles wissen / auff daß ihr erfüllet werdet mit
 allerley GOTTes Fülle ; Dem aber / der über
 schwenglich thun kan / über alles / das wir bit-
 ten oder verstehen / nach der Krafft / die da in
 uns würcket : Dem sey Ehre in der Gemeinde / die
 in Christo Jesu ist / zu aller Zeit / von Ewig-
 keit zu Ewigkeit Amen. Es gesche-
 he also! Amen.

E N D E.



Bibl. der Franckeschen Stiftungen Halle



Ha33\$0159891

Vb18